

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Regierungspreis für den Jahresbericht 1923 für das Erzgebirge
Regierungspreis für den Jahresbericht 1923 für das Erzgebirge
Regierungspreis für den Jahresbericht 1923 für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Redaktionen
und die Anzeigenstellen entgegen.
— Gehalt monatlich
(Jahrespreis) 10 Mark

Telegramm: Kapschall Auer, Erzgebirge. Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Druck- und Verlagsanstalt: Auer, Leipzig Nr. 1924

Nr. 9

Freitag, den 11. Januar 1924

19. Jahrgang

Die Tragödie der Pfalz.

Die empörende Bedrückung des pfälzischen Volkes durch die Franzosen und ihre besessenen Werkzeuge, die Separatisten, hat zu einem furchtbaren Ausbruch der Volkseinstimmigkeit geführt, dem eine ganze Anzahl von Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Am Mittwochabend wurde der Führer der Separatisten, der Landwirt Selig aus Orbis, „Präsident der autonomen Pfalz“ aus eigener Mordvollkommenheit, in Speyer von einer Anzahl junger Leute erschossen. Damit ist das Haupt einer Bewegung gefallen, die darauf ausgeht, die Pfalz von Deutschland loszulösen und in Abhängigkeit von Frankreich zu bringen. Im pfälzischen Volk hatte diese Bewegung nur einen sehr geringen Rückhalt, aber sie ist von den Franzosen besonders in der letzten Zeit so stark unterstützt worden, daß sie die Pfalz bereits fast vollständig aus dem Rahmen des Reiches herausgerissen hatte. Das pfälzische Volk hat sich in Jarn über die erlittenen Martern und in Verzweiflung über seine Wehrlosigkeit nicht anders zu helfen gewußt, als daß es mit Gewalt Hand anlegte an den Mann, der ihm seine deutsche Nationalität rauben wollte.

Der blutige Vorgang in Speyer hat eine lange Vorgeschichte. Seit langer hat die Pfalz unter den Übergriffen ihrer unrühmlichen Nachbarn zu leiden gehabt. Die Trümmer und Ruinen, die die Staubzüge der französischen Kavalrie hinterlassen haben, sind bereite Mahnmale aus der Vergangenheit. Erst eine „skandinavische Besatzung“ hat die Bevölkerung damals von den Bedrückungen des bösewärtigen Nachbarn befreit. Als die französischen Truppen nach dem Waffenstillstand das Land besetzten, begann der General Strard sofort damit, eine autonome Pfalzbewegung mit Hilfe des Dr. Haas aus Landau zu entfesseln, die aber an dem Widerstand der Bevölkerung, besonders der Arbeiterschaft, schnell zusammenbrach. Der General Strard wurde von Paris aus verlegt und General de Metz erklarte als Friedensengel. Die Pfalz hatte nun zunächst eine Teilnahmestunde, die man in Paris ein anderes System bevorzugen, um die Pfalz in Rheinland zu verwirklichen. Als aber die Hoffnung der Franzosen, daß das Rheinland sich nach dem Zusammenbruch des verhassten Widerstandes in seiner Gesamtheit von Deutschland lösen werde, nicht in Erfüllung ging, begann der General de Metz, die Bewegung auf Schaffung einer autonomen Pfalz mit allen Mitteln zu fördern. Man hatte sich jetzt in Paris zu dem System besetzt, zunächst die Pfalz loszulösen in der Hoffnung, daß dann die anderen Teile des Rheinlandes nach und nach folgen würden. Der Besatzung war gut vorgearbeitet durch die Ausweigungen fast aller Beamten und gewissenhaften Führer des Deutschtums die nun in verstärktem Umfang fortgesetzt wurden. Bekannt ist der Versuch des Generals de Metz, den trüben Plan des pfälzischen Sozialistenführers Hofmann auf Loslösung der Pfalz von Bayern zur Abtrennung des Landes vom Reich zu bewegen. Als dieser Versuch mißglückte, fand General de Metz ein willkürliches Werkzeug in dem Führer der „Freien Bauernschaft“, dem Gutsherrn Selig-Orbis. Diese rabulische Bauernbewegung hatte sich schon vorher durch Propagierung des Milchlieferungsstreiks und der Zurückweisung der Bauermark unheimlich bemerkbar gemacht. General de Metz stellte diesen Leuten jetzt eine „Separatistenarmee“ zur Verfügung, die sich aus Verbrechern und zusammengekauften Gesindel rekrutierte. Mit Hilfe dieser „Armee“ wurde die Bevölkerung auf schamloseste terrorisiert und die Behörden vertrieben oder in ihrer Tätigkeit gehindert. Der Widerstand des Volkes konnte sich nicht geltend machen, da die Franzosen vorwiegend die Polizei und den Selbstschutz entwaffnet hatten. Eine „Regierung der autonomen Pfalz“ wurde gebildet, deren Präsident Selig-Orbis wurde, während ihre beiden anderen Mitglieder der Fabrikbesitzer Bley aus Kirchheimbolanden und der ehemalige Kennfahrer Otto Weber aus Ludwigshafen waren. Diese „Regierung“ verordnete Ausweisungen, die von den Franzosen durchgeführt wurden und nahm andere Regierungen an, die von den Organen der Rheinlandskommission offiziell registriert und damit anerkannt wurden. Die Rheinlandskommission hat also die Urheberoren als tatsächliche Macht anerkannt, wenn sie auch die Anerkennung de jure noch nicht bewilligt hat. Für die nächsten Tage hatten die Separatisten aber einen neuen Schritt vorbereiten und Selig war nach Speyer gekommen, um die letzten Vorbereitungen dafür zu treffen. Kein Zweifel, daß die Franzosen, wenn dieser neue Streich gelang, auch mit der rechtlichen Anerkennung nicht mehr lange gezögert hätten.

Nach Auslösung dieser Karikaturen bedarf es keines Beweises mehr, daß die moralische Verantwortung für die furchtbare Bluttat in der alten deutschen Kaiserstadt auf diejenigen zurückfällt, die einen urdeutschen Stamm seiner angeborenen Menschenrechte berauben wollten.

Der elfte Januar.

Ein schwarzer Tag in der deutschen Geschichte.

Kupfersteck des Reichstages.

Reichstagsler Dr. Mary hat anläßlich der Wiederkehr des Jahrestages des Aufreubruches eine Kundgebung anlassen, in der es heißt:

Am 11. Januar trat der Tag, an dem französische und belgische Truppen unter Verletzung des Versailler Friedensvertrages deutsches Land an der Ruhr mit Waffengewalt besetzt haben. Tausende von Deutschen wurden mit ihren Familien von Haus und Hof vertrieben, und über 2000 Gefangenen hatten noch heute in den Gefängnissen der fremden Besatzungsmächte ihrer Befreiung.

Dieses Martyrium wurde noch ins Unerträgliche gesteigert, durch schamlose Übergriffe eines Landfronden, künftigen Separatistengefährden.

An alle diejenigen in der Welt, die sich noch menschlichen Empfinden und völkerrätliches Denken bewahrt haben, appelliere ich, mit uns daher zu wirken, daß der Rechtszustand im besetzten Gebiet wiederhergestellt werde. Alle Gelder und Bedrückungen, denen die Bevölkerung des besetzten Gebietes im abgelaufenen Jahr in ihrem Kampf um Recht und Gerechtigkeit ausgesetzt war, hat sie nicht wankend machen können in ihrer Treue zum deutschen Vaterland, und niemals war im unbesetzten Deutschland der geistige Wille von Rhein und Ruhr so stark verankert wie heute.

Als Kanzler des Deutschen Reiches und als Sohn anderer erlebten Rheinländer bin ich heute den Vätern und Schwestern an Rhein und Ruhr, in der Pfalz und an der Saar, für ihr traues Ausbleiben in der Hoffnung, daß der Tag der Befreiung von fremder Besatzung und der endgültigen Wiedervereinigung mit dem unbesetzten Deutschland nicht mehr fern sei. Es lebt das eine, untrennbare Deutschland!

Der Rundfunk des Ministers für die besetzten Gebiete.

Der Minister für die besetzten Gebiete hat gestern Abend auf drahtlosem Wege in der „Radio-Stunde“ im Vorhause Berlin folgende Ansprache gehalten:

Der 10. Januar ist ein schwarzer Tag in der Geschichte unseres deutschen Volkes, insbesondere für das besetzte Rhein- und Ruhrgebiet. Wenn auch mit diesem Tage durch das Inkrafttreten des Versailler Vertrages formell die furchterlichsten Katastrophen des Weltkrieges als beendet gilt, so kann das deutsche Volk empfinden diesen Tag nicht als erlösenden, befreienden Friedensbringer ansehen, weil unter den erdrückenden

Was die Franzosen in der Pfalz angerichtet haben, ist ein internationales Verbrechen, und es ist erfreulich, daß England bereits deswegen in Paris und Brüssel Vorstellungen erhoben hat, die nunmehr hoffentlich mit verstärktem Nachdruck erneuert werden.

Wie die Blätter melden, ist das Reichs-Rat inett gestern Abend zur Beratung der Vorkommnisse in der Pfalz zusammengetreten.

Der Augenzeugenbericht eines englischen Journalisten.

Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Speyer gibt eine eingehende Schilderung der Ermordung des Separatistenführers Selig-Orbis, die sich in seiner Gegenwart abspielte. Danach fielen nach 8 Uhr, als der Berichterstatter mit etwa 80 anderen Personen in einem Zimmer des Mittelbacher Hofes saßen, plötzlich eine Anzahl Schüsse. Drei Personen, die an dem Tisch genau gegenüber dem Berichterstatter saßen, sanken getroffen zu Boden. Diejenigen, die gekniffen hatten, riefen den Gästen zu, daß sie unberührt sein könnten, das Hotel aber nicht vor Ablauf einer Viertelstunde verlassen dürften, und daß die Aktion sich nur gegen die Separatisten richte. — Außer Selig-Orbis ist einer der Männer, die um seinen Tisch saßen, getötet, der dritte, ein Handlungsreisender, verwundet. Nach kurzer Zeit trafen Gendarmen, deutsche Polizei, Separatistentruppe und französisch-afrikanisches Militär im Hotel ein und nahmen eine Untersuchung aller Gäste vor. Es kam zu keiner weiteren Störung. In der Stadt herrscht Ruhe. Bisher sind keine Verhaftungen vorgenommen worden. Auch vor dem Hotel wurden drei Verletzte gefunden. Während der englische Journalist zunächst nur von zwei Toten spricht, meldet eine Nachricht aus Frankfurt

dasen und erdrückenden Hellen des Versailler Friedensvertrages, wahrer Frieden in Deutschland, in in Europa nicht eintreten konnte.

So gebar der 10. Januar 1920 den Tag des unheilvollen 10. Januar 1923, den Tag des Aufreubruches, der über Recht und Vertrag hinwegsetzend, den Frieden aufbauen deutschen Volkes lähmte und matte Hoffnungsstimmung trüblichen Ausbreitung des hinteren Volkes neuen Elends und unzagbaren Selbs erstarben ließ.

Als Reichsminister des besetzten Gebietes, besonders als Sohn meines sehr löcher heimgekehrten Pfälzer Landes, spreche ich allen lieben deutschen Schwägern und Brüdern im besetzten Gebiet, die in buldender, antragender und entsagender Weise für das gesamte deutsche Volk in unendlich Grobes und Hervorragendes geleistet und vollbracht haben, meinen aus tiefstem Gefühlen und innigstem Herzen entquellendem Dank aus.

Wenn mir eine Sorge quälend Herz und Hirn quälend, so ist es der beklemmende Gedanke, nicht Wacht und Mittel zu besitzen, um all die Seiden und Bluts im besetzten Gebiet wie auch in unserem deutschen Vaterlande zu bannen, um dem fleißigen und strebsamen deutschen Volke wieder im milden Marias der Friedenssorgen Arbeit, Brot und damit Zufriedenheit und Glück zu bringen. Wie dürfen unsere Brüder und Schwestern an Rhein und Ruhr den Eindruck haben, daß sie aus der Reichsregierung dreißigjährigen und einem ungewissen Schicksal überlassen werden. Keine menschliche Macht vermag mit dauerndem Erfolg tausendjährige Völkerverwandtschaft aus dem Stammbuch des Völkers zu löschen. Hier gilt das Wort: Was Gott verbunden hat, sollen und können Menschen nicht trennen!

Die Reichsregierung strebt nach dauerhaften Friedensverhältnissen und sieht ihre wichtigste Aufgabe darin die Seiden der Bevölkerung in den besetzten Gebieten zu lindern, die Gefangenen zu befreien, die Rückkehr des Ausgewiesenen herbeizuführen und ein normales Wirtschaftsleben in Gang zu bringen. Sie ist aber auch endlos bemüht, die Reparationspflicht auf einen dauerbaren Weg zu bringen.

Am Hinblick auf die großen Opfer und Seiden an Rhein und Ruhr, welche dort um der Gesamtheit des deutschen Volkswillens gebracht werden, darf ich auch an alle Deutschen des unbesetzten Gebietes die Bitte und die Mahnung richten, ihrerseits nicht zu erlösen in Arbeit und Opfern für die Freiheit des deutschen Volkes und dadurch würdig zu sein, im Bundes deutscher Treue und opferbereiten Gemeinschaftsgeltes der Nachwelt als Vorbild zu dienen. Soweit es am Willen und in der Möglichkeit der deutschen Regierung und des deutschen Volkes liegt, sind wir bereit, alles das zu tun, um dem heißersehnten Ziele wahren Völkerriedens entgegenzutreten.

a. W. von mehreren Toten zu berichten. Das Telegramm lautet: Aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß bei dem Anschlag im Mittelbacher Hof in Speyer außer Selig-Orbis noch vier Mann namens Weiß, Sand, Wessel und Fuheller getötet, sowie mehrere Personen, darunter ein gewisser Bismarck, schwer verletzt worden sind. Die Getöteten sind zuverlässiger Nachrichten zufolge alle Führer der pfälzischen Separatisten gewesen.

Gefähr.

Als Gefähr für die Ermordung des Leiters der Regierung der autonomen Pfalz Selig-Orbis sind festgenommen worden Oberregierungsrat Dr. Böhmann, Direktor Dr. Lehmann, Oberlandesgerichtspräsident Habel, Staatsanwalt König, Bürgermeister Göhring, Amtsrat Müller und Justizassessor Blüchel. In der vergangenen Nacht wurde von den Separatisten eine strenge Waffenzensur ausgedehnt.

Zusammenstoß in anderen Orten.

Nach neueren Meldungen soll Selig nicht das einzige Opfer sein, sondern auch in anderen Pfälzer Städten sollen Führer der Separatistenbewegung von der erregten Bevölkerung geschickt worden sein. In Ludwigshafen durchzogen Separatistenbanden die Straßen der Stadt und provozierten Zusammenstöße mit der Bevölkerung die blutig verliefen. Dabei sollen mehrere Personen getötet und eine Anzahl verwundet worden sein.

England fordert Untersuchung des Pfälzer Sonderbewegung.

Die englische Regierung kann die überlieferten französischen Ausreden über den „spontanen“ Charakter der Pfälzer Sonderbewegung und der „völligen französischen Neutralität“ nicht annehmen und verlangt

Reinigung sollen
halten bleiben;
Bewilligung, die
in, wenn der Kote
Vorschlag machen,
den Vätern offen
Denken, daß die
werde.
Hälfte der müde
schließen. Die am
um eine öffentliche
ese öffentliche, die
ad Wochenchriften
amerikanischen Er-
eine Mitgliedsber
den die 12000
Labour Council in
lungen, Verträge,
Verfassers dieses
bekannt gegeben

ichten.
unterschiedlichen
paratistischen einen
Ausnahme.
Beschluss der
Befreiung des
wird die
deutschen Ge-
werden.
Berührung auf die
eingetroffen.

edenes
Herren 145
055
065
030
065
SSB 31.

ie.
nigen Roman
im Norden
Morphinisten,
Gesellschaft.
Uhr.
schens.

ie.
res.
mit Antik.
die Bestie,
das Bild.
rennlich ein
Gitarre u. Frau.

äuslicher
ichtung.
n. d. Auer Tagobl.